

Postulat forum betreffend Vision Bärtschihus; Zwischenbericht

1 TEXT

Der Gemeinderat wird beauftragt, mit relevanten Beteiligten eine Vision und den zukünftigen Mehrwert des Bärtschihus für die Gemeinde und die Öffentlichkeit zu definieren (mit entsprechenden Eckwerten und Kennzahlen), als Grundlage für den Leistungsvertrag zwischen Gemeinde und Genossenschaft Bärtschihus.

Überlegungen:

Die vorliegende Motion will laufende Prozesse nicht behindern, sondern zu deren Erfolg beitragen. Nur mit politischem Engagement und klaren Vorgaben seitens der Gemeinde verfügt die Genossenschaft Bärtschihus über die nötigen Eckwerte für eine erfolgreiche zukunftsorientierte Bewirtschaftung des Bärtschihus.

Das Bärtschihus wurde von der Gemeinde in den 70-er Jahren gekauft, in Stand gestellt und der Genossenschaft Bärtschihus mit Leistungsvertrag zur Bewirtschaftung überlassen. Der über 40-jährige Betrieb des Bärtschihus ist eine Erfolgsgeschichte und allen Beteiligten – sei es auf Seiten Betriebsleitung, Genossenschaft oder Gemeinde – gebührt grosser Dank und Anerkennung.

Die Gesellschaft und die Bedürfnisse wandeln sich aber stetig, weshalb das Betriebskonzept aus der Gründungszeit jetzt für die Zukunft angepasst werden muss. Infolge personeller Wechsel (Gründergeneration zunehmend in Ruhestand; Rekrutierung neuer Betriebsleiter 2016) und vorsorglicher Kündigung des Leistungsvertrags seitens der Gemeinde per Ende 2016 ist der Zeitpunkt dafür ideal.

Seit 2014 führt der Gemeinderat eine Aufgaben- und Strukturüberprüfung (ASP) durch. Das Bärtschihus ist ein nicht unbeträchtliches finanzielles Engagement: Die Gemeinde bezahlt den Unterhalt des Gebäudes, sie überlässt die Räumlichkeiten unentgeltlich der Genossenschaft und leistet einen Beitrag an den Betrieb des Hauses. Dieser Beitrag wurde als Teil der ASP Überlegung per 2017 massgeblich reduziert.

Ein sparsamer Umgang mit Steuergeldern und Kosteneffizienz sind Anliegen des forum. Doch kann Kosteneffizienz nur beurteilt werden, wenn sowohl Nutzen wie Kosten bekannt sind. Deshalb genügt es nicht, wenn die Gemeinde lediglich ihren finanziellen Beitrag ans Bärtschihus reduziert. Es braucht eine Vision und Überlegungen zum Mehrwert des Bärtschihus für die Öffentlichkeit und die Gemeinde: Welchen öffentlichen Nutzen soll das Bärtschihus in Zukunft generieren? Wie lässt sich dieser messen? Wie fügt sich das Bärtschihus ein in die Landschaft weiterer öffentlicher Angebote,

ergeben sich inhaltliche und finanzielle Synergien mit anderen Gemeindeaufgaben?

In diesen Fragen ist die Gemeinde gefordert und muss – im Gespräch mit Bevölkerung, Vereinen, Politik und der Genossenschaft, und idealerweise auch mit der Kirchgemeinde – die richtigen Eckwerte bestimmen. Erst dann lässt sich beurteilen, ob die Kosten stimmen. Oder ob allenfalls ein höherer oder tieferer Beitrag angemessen und kosteneffizient ist. Gleichzeitig wird die Leistung der Genossenschaft, welche die Gemeinde gemäss Leistungsvertrag finanziert, hinreichend konkret beschrieben.

Ein Mindestmass an sozialem Zusammenhalt und Begegnung zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ist unabdingbar für ein lebendiges Gemeinwesen und eine lebendige Demokratie. Denn gemeinsame Werte und das Verständnis für unterschiedliche Anliegen entstehen in der Diskussion und im Austausch. In Zeiten von Internet und Social Media ist es noch wichtiger geworden, optimale Rahmenbedingungen für Begegnung und Diskussion zu schaffen und damit das Zusammengehörigkeitsgefühl in einer immer vielfältigeren Gesellschaft zu stärken. Dabei gilt es, neue Wege zu entdecken und der geänderten Freizeitgestaltung Rechnung zu tragen.

Auch in Muri-Gümligen ist die Bevölkerung vielfältiger geworden. Die reformierte Kirche verzeichnet seit längerem einen Mitgliederrückgang, der Anteil der alteingesessenen Muri-Gümliger dürfte gesunken sein. Auch der Bevölkerungsanteil ohne Schweizer Pass hat sich seit 1990 mehr als verdoppelt (von 6.2% auf 14.2%), die Einbürgerungsgesuche sind um 63% gestiegen. Wie will/soll die Gemeinde darauf reagieren?

Das Bärtschihus firmiert als "Freizeit- und Begegnungszentrum". Bei der Bewirtschaftung stehen Freizeitangebote (Kurse, Werkstätten, Raumvermietung) im Vordergrund. Soweit das forum informiert ist, gibt es keine Analyse der Nutzenden. Eine Bachelor-Arbeit dokumentiert zahlreiche Stärken, aber auch erheblichen Entwicklungsbedarf.

Soll das Bärtschihus in Zukunft ein Begegnungsort sein? Ein Ort zum Verweilen, unabhängig von Kursen und Veranstaltungen? Sollen sich dort unterschiedliche Bevölkerungsgruppen begegnen, ältere und jüngere Menschen, alteingesessene und zugewanderte Muri-Gümliger, solche mit und ohne Kinder, Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen? Dann braucht es einen neuen Blick auf das Bärtschihus. Es braucht mehr Aufenthaltsqualität, vielfältige Angebote und tragfähige Partnerschaften. Angemessene Konditionen für örtliche Vereine, aber auch gemeinsame Überlegungen und Anstrengungen, wie Begegnung und Vielfalt angesichts des veränderten Freizeitverhaltens gestärkt werden können. Das Haus sollte im öffentlichen Raum prominenter positioniert werden (z.B. bei der Neugestaltung des Bahnhofs Gümligen). Das Bärtschihus steht neben dem Alterszentrum Alenia – wäre der zu verlegende Jugendtreff im Bärtschihus ein weiterer Puzzle-Stein für Begegnung und Vielfalt?

Der neue Leistungsvertrag zwischen Gemeinde und Genossenschaft Bärtschihus ab 1. Januar 2017 ist in Vorbereitung und soll bald unterzeichnet werden. Möglicherweise wird dieser Leistungsvertrag vor einer allfälligen Verabschiedung dieser Motion unterzeichnet, sicherlich aber bevor die Reflektion über die Vision und den zukünftigen Mehrwert mit entsprechenden Eck- und Kennwerten abgeschlossen werden kann. Wir laden den Gemeinderat dazu ein, sich einen entsprechenden Spielraum zu bewahren,

damit die im Sinne der Motion gemachten Überlegungen für die Umsetzung der Leistungsvereinbarung relevant sein können.

Muri-Gümligen, 28. Juni 2016

G. Siegenthaler Muinde

J. Stettler, K. Jordi, S. Kempf, P. Rösli, M. Wälti, B. Wegmüller, W. Thut, R. Racine, R. Waber, E. Schmid, L. Müller Frei, C. Spycher, A. von Gunten, R. Mäder (15)

2

ZWISCHENBERICHT DES GEMEINDERATS

Der Vorstoss betreffend Vision Bärtschihus ist am 25. Oktober 2016 einstimmig überwiesen worden.

Seit der Anstellung des neuen Geschäftsführers im Oktober 2016 hat sich auf operativer Ebene viel getan: Der neue Internetauftritt, das Reservationssystem und die Erweiterung des Dienstleistungsangebotes (Konsumation, Service, Reinigung, etc.) spricht die Kundschaft an und wirkt sich positiv auf den Betrieb des Bärtschihus aus. Zudem ist ein Informatiksystem eingeführt worden, das eine effiziente Auftragsabwicklung und Buchführung erlaubt.

Ende März 2017 wurden mit Ausnahme der Sekretariatsstelle alle Verwaltungsstellen im Bärtschihus neu besetzt. Es ist der Genossenschaft Bärtschihus gelungen, eine Zusammensetzung der Verwaltung (Vorstand) zu erreichen, die wichtige Fachfunktionen optimal abdeckt und die Ortsparteien bzw. die Vereine gut repräsentiert.

In ihrem Bericht an den Gemeinderat führt die Bärtschihusverwaltung (Vorstand) aus, dass sie im Winter 2018 eine Retraite plane, welche zum Ziel habe, eine gemeinsame Vision mit entsprechenden Strategien zu definieren. Auf wichtige Fragen sei eine gemeinsame Antwort zu finden. Z.B.: Wozu werden die verschiedenen Räume genutzt (Ist-Analyse)? Welche Räume werden benötigt (Nachfrage)? Wer soll die Räume nutzen (Einwohner/Auswärtige)? Wie sollen die Räume genutzt werden (Einzelne Anlässe/Dauermiete)? Welche Dienstleistungen sollen erbracht werden? Etc. Im Anschluss an diese Arbeit soll mit verschiedenen Anspruchsgruppen die Vision und die Strategien abgestimmt und herausgefunden werden, welchen Platz das Bärtschihus in der Gemeinde einnehmen und welche Aufgaben es unter welchen Bedingungen wahrnehmen soll und welche nicht.

In den Legislaturzielen 2017 – 2020 wird unter anderem auch festgehalten, dass das Synergiepotenzial zwischen dem Bärtschihus und dem Mattenhofsaal ausgelotet und genutzt werden soll.

Der Gemeinderat begrüsst daher das skizzierte Vorgehen und sieht den Ergebnissen mit Interesse entgegen. Allfällige daraus resultierende Neuerkenntnisse könnten in die Überarbeitung des Leitbildes bzw. des aktuellen Betriebsleitungsvertrags einfließen.

3 ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

Beschluss

zu fassen:

Vom Zwischenbericht zum Postulat forum betreffend Vision Bärtschihus wird Kenntnis genommen.

Muri bei Bern, 4. September 2017

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident Die Sekretärin

Thomas Hanke Karin Pulfer